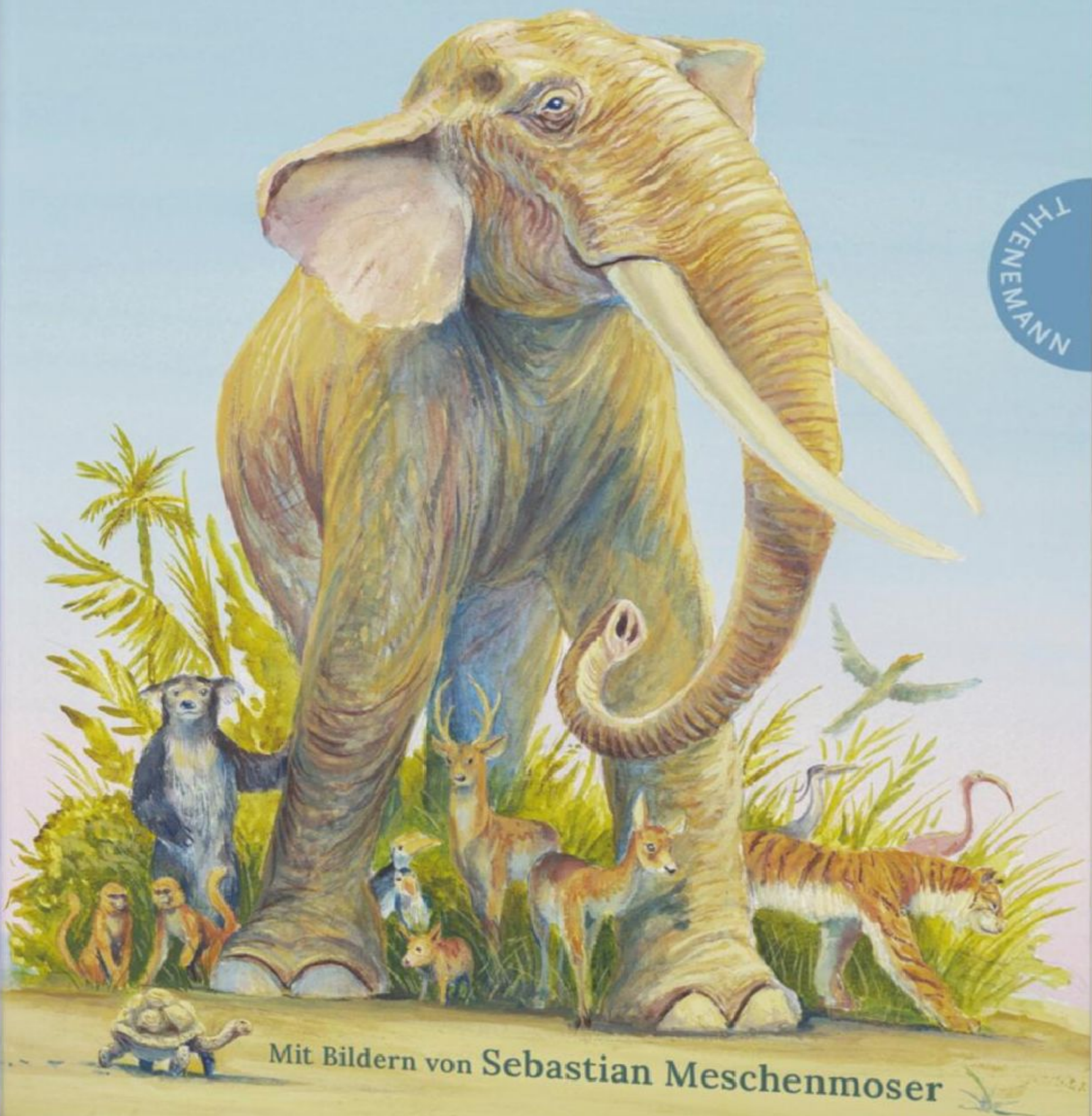


Michael Ende

DIE SCHÖNSTEN

TIERFABELN

THIENEMANN



Mit Bildern von Sebastian Meschenmoser

Michael Ende (1929–1995) hat in einer nüchternen, seelenlosen Zeit die fast verloren gegangenen Reiche des Phantastischen und der Träume zurückgewonnen. Er zählt heute zu den bekanntesten deutschen Schriftstellern und war zudem einer der vielseitigsten Autoren. Neben Kinder- und Jugendbüchern schrieb er poetische Bilderbuchtexte und Bücher für Erwachsene, Theaterstücke und Gedichte. Viele seiner Bücher wurden verfilmt oder für Funk und Fernsehen bearbeitet. Für sein literarisches Werk erhielt er zahlreiche deutsche und internationale Preise. Seine Bücher wurden in mehr als 40 Sprachen übersetzt und haben eine Gesamtauflage von über 35 Millionen Exemplaren.

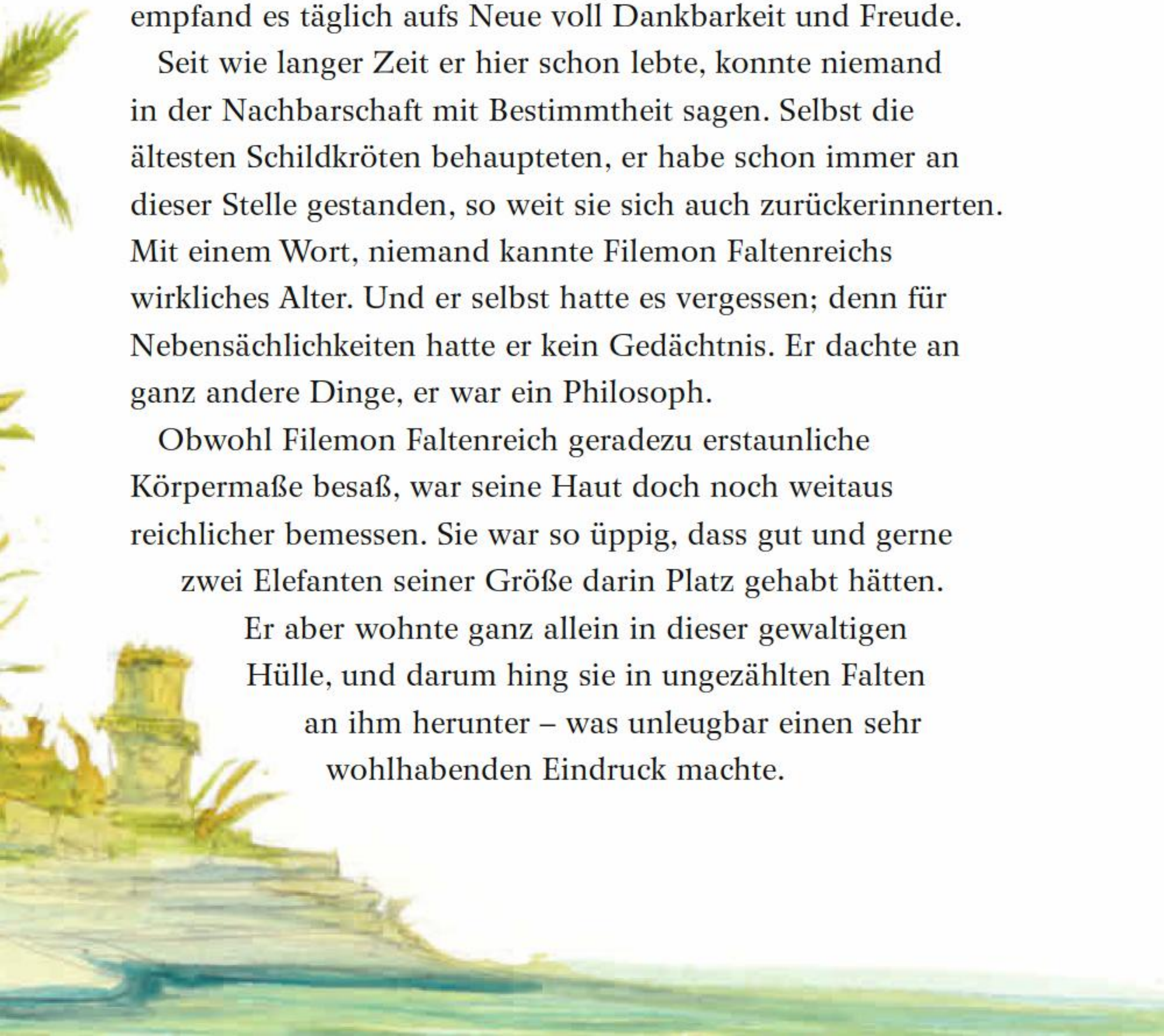
Sebastian Meschenmoser, geboren 1980, studierte bildende Kunst in Mainz. Er ist Autor und Illustrator zahlreicher Bilderbücher, mehrere davon wurden für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert. 2019 erschien eine von ihm illustrierte Schmuckausgabe der Unendlichen Geschichte von Michael Ende. Sebastian Meschenmoser lebt mit seiner Familie in Berlin.

Mehr über unsere Bücher, Autor*innen und Illustrator*innen auf:
www.thienemann-esslinger.de



Filemon Faltenreich





Mitten im indischen Urwald lebte ein sehr alter und sehr weiser Elefant namens Filemon Faltenreich. Er stand auf vier gewaltigen Beinsäulen am Ufer des heiligen Stroms, streute sich hin und wieder ein wenig weißen Sand auf den Kopf oder nahm eine kühle Dusche, um sich zu erfrischen; denn die Natur hatte ihn in ihrer Freigebigkeit neben vielen anderen Gaben auch noch mit einer eigenen Badebrause beschenkt.

Überhaupt erwies sich der Rüssel als ein nützlicher und vielseitig verwendbarer Körperteil. Filemon Faltenreich empfand es täglich aufs Neue voll Dankbarkeit und Freude.

Seit wie langer Zeit er hier schon lebte, konnte niemand in der Nachbarschaft mit Bestimmtheit sagen. Selbst die ältesten Schildkröten behaupteten, er habe schon immer an dieser Stelle gestanden, so weit sie sich auch zurückerinnerten. Mit einem Wort, niemand kannte Filemon Faltenreichs wirkliches Alter. Und er selbst hatte es vergessen; denn für Nebensächlichkeiten hatte er kein Gedächtnis. Er dachte an ganz andere Dinge, er war ein Philosoph.

Obwohl Filemon Faltenreich geradezu erstaunliche Körpermaße besaß, war seine Haut doch noch weitaus reichlicher bemessen. Sie war so üppig, dass gut und gerne zwei Elefanten seiner Größe darin Platz gehabt hätten.

Er aber wohnte ganz allein in dieser gewaltigen Hülle, und darum hing sie in ungezählten Falten an ihm herunter – was unleugbar einen sehr wohlhabenden Eindruck machte.



Darauf war er durchaus nicht stolz, sondern nahm diese Fülle ebenfalls dankbar und zufrieden als ein unverdientes Geschenk der Natur hin. Außerdem gab er nicht viel auf Äußerlichkeiten; dazu hatte er zu lange und zu tief nachgedacht.

Nun müsst ihr natürlich nicht denken, dass er die ganze Zeit bewegungslos auf ein und demselben Fleck gestanden hätte.

Ab und zu ging er schon einmal ein Stündchen durch den Urwald spazieren; einerseits, um sich etwas Bewegung zu machen, andererseits, um die frischen saftigen Triebe von den Bäumen zu pflücken und genießerisch zu verspeisen. Auch Philosophen müssen bisweilen etwas essen. Und gerade Filemon Faltenreich hatte einen gesegneten Appetit. Auch das erfüllte sein Herz mit Dankbarkeit und Freude.

Im Übrigen war er anspruchslos und bescheiden. So bescheiden, dass er trotz seiner geradezu erstaunlichen Körpermaße niemanden auch nur im Geringsten störte. Im Gegenteil, die meisten Tiere in der Nachbarschaft hatten sich daran gewöhnt, ihn sozusagen als Gartenhaus zu benutzen, wenn er auf seinem Platz am Ufer des heiligen Stromes stand. Sie stellten sich zwischen den Beinsäulen unter, wenn es regnete; oder sie ruhten sich in seinem Schatten aus, wenn die Sonne vom Himmel brannte.

Filemon Faltenreich hatte nichts gegen diese nützliche Verwendung seines Daseins einzuwenden, sofern man ihn dabei in Ruhe ließ und ihn nicht am Nachdenken hinderte.

Nun werdet ihr sicher wissen wollen, worüber Filemon Faltenreich wohl so viel nachdachte.

Nun, eigentlich liebte er jeden Gedanken, der groß und schön war. Hauptsächlich groß; denn so war er selbst – und nicht nur äußerlich, sondern auch in seiner Seele.



Filemon Faltenreich wiegte sein mächtiges Haupt hin und her, raschelte leise mit seinen reichlich bemessenen Ohren und fühlte sich klein und unbedeutend im Vergleich zu den Wundern des Nachthimmels, und es erfüllte sein Herz mit Andacht und Freude, sich so zu fühlen.

